

## ITALIEN

CAROLINE KANTER  
SILKE SCHMITT

5. März 2018

[www.kas.de/italien](http://www.kas.de/italien)

# Italien hat gewählt

NIEDERLAGE FÜR MODERATE KRÄFTE

**Es ist ein ernüchterndes Ergebnis: Die traditionellen, moderaten und pro-europäischen Kräfte haben die Wahl in Italien klar verloren - die Anti-System- und europakritischen Parteien gehen als Sieger vom Platz. Italien ist in drei Blöcke geteilt: Mitte-Rechts, Mitte-Links und die Fünf-Sterne-Bewegung. Kein Bündnis und keine politische Kraft kann alleine eine Mehrheit für eine stabile Regierung stellen. Sowohl die Fünf-Sterne-Bewegung, als auch die Lega beanspruchen die Verhandlungsrolle für sich. Die Wahlbeteiligung lag bei rund 73 Prozent – nur leicht unter dem Wert von 2013.**

Im Grunde war dieses Ergebnis aufgrund der Umfragen im Vorfeld zu erwarten. Ungewöhnlich genau hatten die Meinungsforschungsinstitute im Vorfeld das Szenarium vorausgesagt, dass sich in diesen Stunden tatsächlich abzuzeichnen beginnt. Noch sind nicht alle Wahlbezirke nach dem neuen und komplizierten Wahlgesetz *Rosatellum 2.0* ausgezählt – das amtliche Endergebnis wird erst für Dienstagmorgen erwartet. (Die folgenden Zahlen basieren auf den Ergebnissen des Innenministeriums, die kontinuierlich aktualisiert werden: Quelle: <http://elezioni.interno.gov.it/camera/scrutini/20180304/scrutiniCI>. Stand 5.03.2018).

Die Fünf-Sterne-Bewegung (M5S) stellt mit derzeit mehr als 32 Prozent die stärkste politische Kraft – sowohl in der Abgeordnetenkammer als auch im Senat. Sie hat damit die 30-Prozent-Marke gerissen und fährt damit ein Ergebnis ein, von dem einige Volksparteien heute träumen. Ein deutliches Signal von Seiten der Wähler.

Stärkstes Bündnis ist Mitte-Rechts mit knapp 37 Prozent in der italienischen Abgeordnetenkammer und 37,5 Prozent im Senat. Allerdings hat sich innerhalb des Bündnisses das Kräfteverhältnis deutlich verschoben: Parteichef der Lega, Matteo Salvini, hat Forza Italia mit knapp 17,4 Prozent um mehr 3 Prozentpunkte hinter sich gelassen: Forza Italia konnte bislang rund 14 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Eine Woche vor der Wahl schien es, als zeichne sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die 15 Prozent ab. Nun zeigt sich ein klarer Vorsprung für die Lega, die auch im Süden Italiens Siege einfahren konnte.

Das Mitte-Links-Bündnis liegt bei knapp 23 Prozent. Tragischster Verlierer ist die Regierungspartei Partito Democratico (PD) unter der Führung von Matteo Renzi als Generalsekretär. Sie liegt derzeit bei knapp 19 Prozent – ein historischer Tiefpunkt, den die Partei glaubte, bereits 2013 unter Pier Luigi Bersani mit 25 Prozent erreicht zu haben. Fünf Jahre später kam es noch schlimmer – besonders für Matteo Renzi, der bei der Europawahl 2014 das historische Bestergebnis der Partei mit 40 Prozent für sich verbuchen konnte. Auch wenn er in den vergangenen Wochen gesagt hatte, dass er die Partei weiter führen wolle – unabhängig vom Wahlergebnis – kündigte er nun seinen Rücktritt an. Von der politischen Bildfläche ist er damit jedoch nicht verschwunden. Er wurde mit 43,56% in seinem Einmann-Wahlkreis zum Senator gewählt. Den Senat wollte Renzi mit dem Verfassungsreferendum 2016 eigentlich abschaffen.

Die Abspaltung des linken Flügels der PD, Liberi e Uguali (LeU) bedeutete ein Rückschlag für die Regierungspartei im Wahl-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## ITALIEN

CAROLINE KANTER

SILKE SCHMITT

5. März 2018

[www.kas.de/italien](http://www.kas.de/italien)

kampf. LeU hat letztlich nicht die vorausgesagten sieben Prozent erreichen können, sondern musste sich mit gut 3 Prozent zufrieden geben.

Auch die ehemalige EU-Kommissarin Emma Bonino konnte mit ihrer neuen politischen Formation "Mehr Europa" (+Europa) nicht überzeugen und liegt bei unter drei Prozent. Ihre Partei wird damit weder in die Abgeordnetenkammer noch in den Senat einziehen. Offensichtlich hat die unmissverständlich pro-europäische Haltung der Partei die Wähler nicht überzeugen können. Dieses Ergebnis überrascht, da Emma Bonino als Person in den Umfragen vor der Wahl bei den Italienern hohe Zustimmung genoss. Dies hat sich in ihrem Einmannwahlkreis bestätigt. Hier konnte sie sich mit knapp 39 Prozent gegen ihre Gegner aus dem Mitte-Rechts-Lager (32,09%, Federico Iadicicco) und gegen die Fünf-Sterne-Bewegung (18,81%, Claudio Consolo) durchsetzen.

Auch die pro-europäisch ausgerichtete Liste "Noi con Italia" mit Vertretern der ehemaligen christdemokratischen UDC (Unione die Centro) bleibt in Abgeordnetenkammer und Senat außen vor. Sie liegt bei rund 1,2 Prozent – weit entfernt von den zu Beginn des Wahlkampfes erhofften fünf Prozent. Auch hier werden jedoch eventuell einzelne Vertreter der Liste über Direktmandate oder über die Liste ins Parlament rutschen.

### Mögliche Regierungsoptionen

Eine stabile Regierung kann derzeit keine politische Kraft und kein Bündnis alleine stellen. In der Abgeordnetenkammer braucht eine Koalition 316 Sitze um die Mehrheit zu stellen. Die "Große Koalition" zwischen PD und Forza Italia kommt derzeit auf 229 Sitze – diese Option scheidet damit aus. Möglich wäre hingegen ein breites linkes Bündnis aus M5S, LeU und der PD mit 377 Sitzen. Da die Regierungspartei den Wahlkampf vor allem gegen die populistischen Kräfte wie M5S und Lega geführt hat, scheint diese Option zum jetzigen Zeitpunkt unrealistisch. Eine weitere Möglichkeit wäre eine populistischlastige Mehrheit aus M5S, Lega, Forza und Fratelli d'Italia mit 377 Sitzen. Allerdings hat auch hier Matteo Salvini

in einer Pressekonferenz am Montagmorgen angekündigt, dass eine Regierung mit den Fünf-Sternen nicht in Frage käme.

Schaut man auf das Kräfteverhältnis im Senat, ergibt sich folgendes Bild: Hier braucht eine Koalition 158 Sitze – auch hier reichen die Plätze von Forza Italia und der PD mit 99 nicht. 168 Sitze erreichen nach jetzigem Stand M5S, LeU und PD. Eine breite Mehrheit hingegen hätte M5S, Lega, Fratelli d'Italia mit 185 Sitzen.

### Besorgtes Europa

Was bedeutet dieses Ergebnis für die Europäische Union? Diese Frage kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht umfassend beantwortet werden. Die Europäische Volkspartei (EVP) hatte sich in den vergangenen Wochen in die Wahlkampagne eingebracht – Manfred Weber und Joseph Daul haben Berlusconi öffentlich durch Besuche in Italien und durch Interviews unterstützt und sich einen Sieg des Mitte-Rechts-Bündnisses unter der Führung von Forza Italia und mit Silvio Berlusconi als proeuropäischen „Garanten“ gewünscht.

Wenige Tage vor der Wahl hat Silvio Berlusconi Antonio Tajani, Präsident des Europäischen Parlamentes, als Spitzenkandidaten benannt – auch dieser Schritt scheint die Wähler nicht mobilisiert zu haben. Tajani spielte in dem italienischen Wahlkampf jedoch keine prominente Rolle.

Das Mitte-Rechts-Lager hat gesiegt – nur Silvio Berlusconi und die moderaten Anhänger haben keinen Grund zur Freude. „Ich habe getan, was ich konnte. Mein Ziel war es, die Welle der Populisten und der Anti-Politik der M5S zu stoppen“, so Silvio Berlusconi nach der Wahl. Für ihn, der den Italienern in zahlreichen Interviews versichert hat, dass er die Zügel innerhalb des Mitte-Rechts-Lagers in der Hand hat, eine herbe Niederlage. Wie es mit der Bewegung nach dieser Wahlschlappe weitergehen wird, ist nicht abzusehen. Auch die moderaten Kräfte innerhalb der FI sind deutlich geschwächt – lauter sind jene, die sich zur Lega hingezogen fühlen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## ITALIEN

CAROLINE KANTER  
SILKE SCHMITT

5. März 2018

[www.kas.de/italien](http://www.kas.de/italien)

Matteo Salvini liegt mit knapp 18 Prozent nur einen Prozentpunkt hinter der sozialdemokratischen PD (19,19%). Eine populistischen Kraft, die bei den Wahlen im Frühjahr 2013 bei vier Prozent lag und im Dezember 2013 von Matteo Salvini als Generalsekretär übernommen wurde. Matteo Salvini hat sein Ziel, die Lega von einer regionalen zu einer nationalen Kraft zu etablieren, erreicht. Im Süden lag er immerhin bei rund sechs Prozent – unter Umberto Bossi, der vor allem den Süden Italiens als Hemmschuh für das Land charakterisierte, noch undenkbar. Die Lega konnte in roten Hochburgen wie Emilia Romagna, Toskana, Umbria und Marken überzeugen, wo sie über 20 Prozent einfahren konnte. Die PD liegt in diesen Regionen zwar vor der Lega – der Abstand zwischen beiden ist jedoch im Gegensatz zu den letzten Wahlen deutlich kleiner geworden.

Matteo Salvini hatte vor der Wahl unmissverständlich zu verstehen gegeben, dass er Premierminister werden will, sollte die Lega auch nur eine Stimme mehr bekommen, als Forza Italia. Wer Lega wähle, bestätige ihn als Premier, wiederholte der Lega-Chef in Interviews immer wieder. Es gibt Anzeichen, als füge sich Forza Italia diesem Schicksal: Renato Brunetta, bislang Fraktionsvorsitzender von Forza Italia in der italienischen Abgeordnetenversammlung sagte, man freue sich, dass das Mitte-Rechts-Bündnis gewonnen und die Lega so gut abgeschnitten habe. Innerhalb des Bündnisses gebe es einen „wunderbaren Wettbewerb“.

Silvio Berlusconi verliert erstmals gegen einen Alliierten. Denkbar wäre auch, dass er seine Partei nicht einfach in die Hände des jungen Rivalen übergeben will. Er könnte sich aus dem Bündnis befreien, um die Partei – eventuell mit Abtrünnigen aus der PD – auf ein neues Fundament zu heben. Fraglich ist, wie viele Parteimitglieder der 81-jährige für ein solches Unterfangen hinter sich vereinen könnte.

In der Nacht von Sonntag auf Montag twiterte Marine Le Pen, dass es eine „bittere Nacht für die Europäische Union“ werde. Auf europäischer Ebene gehören Lega, ebenso wie Front National und Geerd Wilders zu der

europafeindlichen Fraktion „Europa der Nationen und der Freiheit“.

### M5S will Regeln diktieren

Italien ist geteilt in Nord und Süd: im Norden hat die Lega das Rennen klar für sich entschieden - im Süden M5S.

Alessandro Di Battista, der sich in den vergangenen Monaten eher um die Basis kümmerte und das Land von Norden nach Süden bereiste, während sich Spitzenkandidat Luigi Di Maio auf die institutionelle Ebene der Politik konzentrierte, sagte in der Wahlnacht selbstsicher, es handle sich um einen Triumph der Fünf-Sterne-Bewegung. Alle politischen Kräfte müssten nun den Weg zu M5S finden und mit ihnen sprechen – allerdings diktiert M5S Regeln und Methoden nach den Parametern der Bewegung: Transparenz und Korrektheit.

Gerade diese Grundpfeiler der Bewegung wurden im Wahlkampf erschüttert: Es kandidierten Personen für M5S, die den Regeln der Bewegung nicht entsprachen. Diese wurden dann von Di Maio ausgeschlossen, besaßen jedoch nach wie vor ihren Listenplatz und wurden nun, wie im Falle von Cattelto Vitiello in Kampanien, mit 46,58 Prozent gewählt. Vitiello zieht nun in die Abgeordnetenversammlung ein – er muss sich nur noch eine neue politische Heimat suchen.

Auch die von Di Maio vorgeschlagene Außenministerin Emanuela De Re gerät unter Verdacht, dass Wunschvorstellungen und Realitäten in ihrem Lebenslauf durcheinandergeraten sind und ihre Doktorarbeit wohl Ersterem entspricht. Doch alle Skandale, die der Wahlkampf im Zusammenhang mit der Fünf-Sterne-Bewegung zu Tage getragen hat und die Grundüberzeugungen – Transparenz und Korrektheit – in Frage stellen, konnten der Bewegung offensichtlich nichts anhaben.

### Fazit

Am 23. März findet die konstituierende Sitzung von Senat und Abgeordnetenversammlung statt. Als erstes werden die Präsidenten

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**ITALIEN**

CAROLINE KANTER

SILKE SCHMITT

**5. März 2018**

**[www.kas.de/italien](http://www.kas.de/italien)**

der jeweiligen Kammer gewählt. Bis zum 25. März müssen sich die Parlamentarier dann entschieden haben, welcher Fraktion sie angehören wollen. Hier könnte es eventuell zu Parteiwechseln kommen.

Staatspräsident Sergio Mattarella hat in den kommenden Tagen eine wichtige Aufgabe zu lösen: Er wird jemanden den Auftrag zur Regierungsbildung erteilen müssen. Dazu wird er in den kommenden Tagen alle politischen Kräfte zu Gesprächen einladen, um zu eruieren, wen er in der Lage sieht, eine Regierungsmehrheit zu bilden. Dies wird sicher die kommenden Wochen in Anspruch nehmen. Bis dahin vertritt Paolo Gentiloni weiter geschäftsführend die Regierung.